



Presse – Ausschnitt FLZ - Dinkelsbühl - Feuchtwangen vom 24.01.2022

Diskussion über die Lage eines Radwegs

Abteilungsleiter vom Staatlichen Bauamt stellt in Bechhofens Marktrat das Sanierungsvorhaben an der Staatsstraße 2220 vor

BECHHOFEN - Die Staatsstraße 2020 wird zwischen Bechhofens Ortsteilen Königshofen und Oberkönigshofen saniert. Im Zuge der Arbeiten soll ein Radweg entstehen. Doch nun stellt sich dem Ratsgremium der Marktgemeinde die Frage, auf welcher Seite der Staatsstraße der Radweg angelegt werden soll.

Abteilungsleiter Andreas Fechner vom Staatlichen Bauamt stellte den Gemeinderäten jetzt die Tiefbaumaßnahme vor. Demnach muss die Marktgemeinde den Radweg in Sonderbaulast finanzieren, bekommt aber später die Kosten vom Freistaat erstattet.

Auf der Staatsstraße 2220 seien pro Tag durchschnittlich 2340 Fahrzeuge - darunter rund 130 Laster - in Richtung Norden unterwegs, sagte Fechner und gab die Länge der Sanierungsstrecke zwischen den Bechhofener Ortsteilen mit 1,5 Kilometern an. Und sollte der Radweg auf der östlichen Seite der Staatsstraße gebaut werden, dann könnte er als Radweg mit einer Breite von 2,5 Metern oder auch als Feldweg mit einer Breite von drei Metern angelegt werden. Indes lasse er sich auf der Westseite nur als Radweg mit einer Breite von 2,5 Metern bauen.

Zudem stellte der Abteilungsleiter in Aussicht, dass die Kreuzung der

Staatsstraße mit der Kreisstraße AN50 in Oberkönigshofen in Form eines Kreisverkehrs ausgebaut werden könnte. Indes sei am Ortsausgang von Königshofen eine Querungshilfe vorgesehen, damit die Pedalritter sicher zum Radweg gelangen können.

Mit Blick auf die Kosten der Maßnahme erklärte Fechner, auf den Freistaat Bayern entfielen 1,5 Millionen Euro und auf die Marktgemeinde Bechhofen 600 000 Euro im Rahmen der Sonderbaulast für den Radweg. Dazu kämen weitere 230 000 Euro für den Landkreis Ansbach zur Finanzierung des Ausbaus der Kreisstraßenkreuzung.

Zum weiteren Verfahren erklärte der Abteilungsleiter, wenn der Marktrat zum Radweg in Sonderbaulast eine Entscheidung getroffen habe, dann könne die Planungsvereinbarung mit dem Staatlichen Bauamt abgeschlossen werden. Zudem müsse die Abstimmung über den Grunderwerb erfolgen. Im Anschluss könne die Sanierung konkret geplant werden. Und nach der Baureifeplanung würden die Fördermittel beantragt. Der Straßenbau sei im Jahr 2024 möglich.

Wie es hieß, wird der Gemeinderat nun in einer seiner nächsten Sitzungen über den Verlauf des Radwegs entscheiden. ALEXANDER BIERNOTH



Die hier grün markierte Staatsstraße 2220 verläuft über Oberkönigshofen nach Königshofen. Das 1,5-Kilometer-Teilstück zwischen den beiden Bechhofer Ortsteilen wird saniert. Offen ist aber noch, auf welcher Seite ein Radweg angelegt werden kann. Repr: Alexander Biernoth